

Die Spätzünder

Knallige Farbenpracht, vielfältige Blattformen: **ASTERN** verzaubern die Herbstwochen im Gartenbeet. Neben den Klassikern gibt es auch Wildstauden, die zwar weniger bekannt, dafür umso robuster sind.

Jeder kennt Herbst-Astern als Garant für späte Blütenpracht in kräftigen Farben. Dabei bietet die Gattung außer bekannten Klassikern robuste Wild-Astern, die natürlichen Charme bis zum Frost in die Beete holen.

Sie mögen keine Astern? Dann lesen Sie weiter! Die knallige Farbenpracht von Raublatt-Astern (*Aster novae-angliae*), Glattblatt-Astern (*Aster novibelgii*) und Kissen-Astern (*Aster dumosus*) mag vielen Gartenfreunden und -freundinnen etwas zu viel sein. Doch wer am Ende der Saison statt eines furiosen Finales lieber natürlich wirkende Leichtigkeit sehen möchte, sollte in der Vielfalt dieser Gattung schwelgen. Gut sortierte Staudengärtnereien bieten neben den Klassikern auch Arten mit Wildstauden-Charakter an. Diese sind zwar weniger bekannt, aber mindestens ebenso gartenwürdig und darüber hinaus vital und robust.

FILIGRANE SCHÖNHEITEN

Viele Wild-Astern tragen kleinere Blüten, davon aber unzählige, die sich zu farbigen Wolken formieren. So wie die Myrten-Aster (*Aster ericoides*), die mit der Sorte „Lovely“ eine unkomplizierte und standfeste Züchtung in Rosa mit bordeauxroter Blütenmitte bietet. Mit rund 90 Zentimetern doppelt so hoch wie diese wächst die Schleier-Aster (*Aster cordifolius*). Sie braucht zwar eine Stütze, doch diese Mühe lohnt sich angesichts des wochenlang anhaltenden Flors. Wie alle Astern gilt auch sie als wertvolle Bienenweide. Angesichts der zahllosen Einzelblüten wird die Schleier-Aster so gut von den Insekten besucht, dass ihre Blütezeit meist vom Summen der Bienen begleitet wird.

Etwas größere Blüten bietet die Herzblatt-Aster (*Aster macrophyllus*), „Twilight“. Diese lila blühende Sorte hat sich in der Praxis als wüchsig und robust er-

wiesen. Flächig gepflanzt, verdrängt sie Unkraut oder reduziert es zumindest. „Twilight“ gilt daher als Favorit für alle Pflanzenfreunde, die mit geringem Aufwand große Wirkung erzielen möchten.

Etwas subtilere Effekte bietet die Glatte Aster (*Aster laevis*). Mit ihren langen, filigranen Trieben und den hellviolett bis weißen Blüten sorgt sie für Eleganz im Staudenbeet.

Rein-weiß mit gelber Mitte sind die Blütensternen der Wald-Aster (*Aster divaricatus*), die auch an schwierigen Standorten gedeiht. Sie ist im Oktober häufig schon verblüht und bildet dafür hübsche Samenstände, die das Staudenbeet auch im Winter schmücken. Da sie sowohl Halbschatten als auch die Konkurrenz anderer Wurzeln toleriert, gilt sie als guter Bodendecker unterhalb von Bäumen.

Wenn die Wald-Aster ihre Samenstände bildet, steht die Sibirische Herbst-Aster (*Aster tataricus*) gerade in voller Blüte: Sie blüht bis einschließlich November und spendiert bis zum Saisonabschluss Farbe – in diesem Fall Lila.

WAS SIE BRAUCHEN

Volle Sonne lässt die Blüten leuchten und ist für die meisten



Elegant: Die Glatte Aster sorgt mit ihren langen, filigranen Trieben für subtile Effekte im Staudenbeet. Foto: Stefanie Syren

Astern auch der richtige Standort. Wenn sie dort in einem frischen und nährstoffreichen Boden wachsen, sind sie gut versorgt. Falls das Beet keine volle Sonne bietet, aber zumindest halbschattig liegt, bieten sich Wald-, Herzblatt- und Schleier-Astern als unkomplizierte Spätzünder an.

Ist der Standort richtig gewählt, erweist sich die laufende Pflege als unkompliziert: Den Rückschnitt verschieben Sie auf das Frühjahr – außer Sie möchten das Versamen verhindern. Dann kann auch direkt nach dem Verblühen geschnitten werden. Dabei kappen Sie die Triebe rund eine Handbreit über

dem Boden. Im Frühjahr sorgt eine Schaufel reifer Kompost für ausreichenden Nachschub an Nährstoffen.

GUT EINGESETZT

Ebenso vielfältig wie ihr Erscheinungsbild sind auch die Gestaltungsideen mit Wild-Astern. Kompakte Myrten-Astern sind gut im Vordergrund einer Rabatte aufgehoben und kommen als Füllstaude zum Einsatz. Seite an Seite mit der Hohen Fetthenne (*Sedum telephium*-Hybride) der Sorte „Herbstfreude“ bilden sie wochenlange Blütenpolster in Purpur- und Lilatönen. Für einen belebenden Farbkontrast sorgt

die Kombination mit dem bewährten gelbem Sonnenhut (*Rudbeckia fulgida*) der Sorte „Goldsturm“.

Im Hintergrund empfehlen sich die höheren Sorten. Kleinblütigere unter ihnen, zum Beispiel die Schleier-Aster, sorgen in Kombination mit Gräsern wie dem Pfeifengras (*Molinia*) und lang gestielten Blütenpflanzen wie der Herbst-Anemone (*Anemone japonica*-Hybride) für natürlich wirkende Bilder.

Dank ihrer langen Stiele sind sowohl Herbst-Anemonen als auch hohe Astern gut geeignet, um filigrane Leichtigkeit in den Garten zu holen: Es wirkt, als ob ihre Blüten über den Beeten

schwebten. Von Raureif überzuckert, schmücken die spät blühenden Astern die Beete bis weit in den Winter hinein und machen den Garten damit auch über ihre Blütezeit hinaus attraktiv. Den Rückschnitt auf das Frühjahr zu verschieben, bietet also auch gestalterische Pluspunkte.

Solange der Boden nicht gefroren ist, meist bis in den November hinein, lassen sich Wild-Astern pflanzen. Ansonsten schlagen die unbekannteren Schönen – ebenso wie alle anderen Astern – auch zwischen März und Mai gut Wurzeln und tanken Kraft für ein blühendes Saisonfinale.

GRÜNES KIEZBÜRO

LASTEN-TEILEREI

am 30. Oktober 16:00 - 18:00 Uhr

Lastenrad-Probefahrten vor dem Kiezbüro, Rehbockstr. 1 – ein echtes Nordstadt-Highlight!

vi.S.d.P.: Swantje Michaela Olsen, Odeonstr. 4, 30159 Hannover, swantje.michaela@bundesstad.de

32840701_002625

Herrlich herbstlich – basteln mit bunten Blättern

Aus Herbstlaub können tolle Kunstwerke entstehen, an denen auch kleine Kinder schon mitwirken können. Dabei kann frisches oder gepresstes Blattwerk verwendet werden. Diese kreativen Ideen helfen dabei.

Leuchtend rot, orange, gelb, braun oder immergrün. Der Herbst ist eine farbenfrohe Jah-

reszeit – und aus seinen Blättern kann man tolle Kunstwerke basteln. Im Idealfall überlegen Sie sich mit Ihren Kindern vorher, was daraus entstehen soll. Denn je nach Vorhaben brauchen Sie Blätter in unterschiedlichen Größen und Farben. Vielleicht auch noch ein paar andere Naturmaterialien.

Blätterförmchen sehen niedlich aus und sind dazu noch einfach zu machen. Es eignet sich entweder ein Ahornblatt oder zwei längliche Blätter, die in Farbe, Form und Größe ähnlich sind und so zusammengeklebt werden, dass ein V entsteht. Mit weißer Farbe werden Details für Ohren und Kinn des Fuchses aufgemalt, dann folgen noch Augen und Nasen mit einem schwarzen Stift.

Natürlich lassen sich nicht nur Füchse aus Blättern zaubern. Schon mit einzelnen Blättern, die auf ein Blatt Papier geklebt werden, können mit einem Wackelaugen und gezeichneten Details niedliche Tierchen entstehen. Sogar ohne großen Aufwand lassen sich Vögel mit Schnabel und zwei kleinen Beinchen oder Igel erkennen. Wer mag, kann noch Flügel oder Stacheln auf den Blattkörper zeichnen.

Auch aus mehreren Blättern können Blättertiere entstehen. Das schult zusätzlich Vorstellungskraft und in gewisser Art das räumliche Denken der Kinder, da sie passende Blattformen zu den Körperteilen finden müssen. Auch freundliche Blättermonster machen sich in jedem Kinderzimmer gut. Der Vorteil: Sie können kreativ zusammengesetzt werden, ohne anatomisch richtig oder falsch zu wirken.

Für Blätterhörnchen mit Korkkörper suchen Sie ein einfaches, ovales Blatt und malen Sie einen Korken in einer passenden Farbe an. Der Korken ist das Eichhörnchen, das Blatt das puschelige Schwänzchen. Aus Tonkarton werden Ohren ausgeschnitten, in der gleichen Farbe wie der Korken angemalt und

angeklebt. Jetzt nur noch ein Gesicht und etwas Fell am Bauch malen, das Schwänzchenblatt ankleben und fertig!

Formen malen und Blätter kleben haben sich als tolle Mischung bewährt. So können Sie auch mit kleinen Kindern wahre Kunstwerke erschaffen. Übernehmen Sie das Aufzeichnen der Form und lassen Sie Ihre Kinder die Blätter aufkleben. So werden aus den Blättern die Stacheln eines Igels, das Federkleid einer Eule oder die Mähne eines Löwen. Für viele Figuren gibt es im Internet kostenlose Vorlagen zum Ausdrucken.

Eine tolle Idee für den Kindergeburtstag: Bei einem gemeinsamen Spaziergang Blätter sammeln, die der eigenen Haarfarbe am ähnlichsten sind. Diese werden später auf einer Vorlage der eigenen Frisur nachempfunden aufgeklebt.

Stempeln mit Blättern ist ein echter Klassiker – macht aber noch immer Spaß und kann auch neu interpretiert werden. Hier können auch Kleinkinder schon mitmachen. Mit Tusche oder leicht verdünnter Acrylfarbe werden die Blätter angemalt und kopfüber auf ein Blatt Papier gepresst. So hinterlassen

sie Spuren in Form der Blätter. Besonders geeignet sind hier Blätter mit deutlich sichtbarer Struktur. Aber Achtung: Die Blätter sollten möglichst frisch sein, trockene bröckeln leicht.

In einer schwarz-weißen Variante sehen solche Blätterdrucke sogar richtig künstlerisch aus und verleihen jedem Flur oder Wohnzimmer einen herbstlich eleganten Touch.

Blätter lassen sich ebenfalls recht einfach in Ton oder Modelliermasse drücken, sodass echte Unikate entstehen. Die reliefartige Struktur der Blätter drückt sich in die Masse, die deren Zeichnung aufnimmt. Ganz nach Belieben können daraus dann Schmuckschälchen, Türschilder, Baumanhänger und mehr entstehen. Wer mag, kann danach noch mit Farbe weiterarbeiten. Verwenden Sie hierbei ebenfalls frische Blätter, keine getrockneten.

Blätter dürfen auch mal Blätter bleiben – und werden verziert oder beschrieben. Mit etwas Geduld werden so aus Blättern handbemalte Kunstwerke, Handlettering, Zen Doodles oder Dot Painting, alles passende Techniken. Besonders schick wird es mit einem weißen Lack-

stift. Dieser hält gut und die weiße Farbe setzt einen schönen und freundlichen Kontrast zu den bunten Blättern.

Einfacher, aber zauberhaft wird es bei den magisch erscheinenden Blättern schon für die ganz Kleinen, die ein schnelles Erfolgserlebnis wollen. Die magischen Blätter sind dafür ideal, weil sie einen Wow-Effekt haben. Das Prinzip ist einfach: Laubblätter werden unter ein Blatt Papier gelegt. Mit einem transparenten (!) Wachsmaler oder einer Kerzen fahren Sie nun über die Stelle, unter der das Blatt liegt. Im Anschluss können die Kinder mit Farbe drübergehen. Wie durch Magie erscheinen nun die vorher noch durchsichtigen Blätter.

Für welche Bastelei Sie sich auch entscheiden: Überlegen Sie, ob trockene, gepresste Blätter besser geeignet sind oder frische, und treffen Sie entsprechende Vorbereitungen. Wenn Blätter aufgeklebt werden sollen, ist es meist von Vorteil, wenn sie schön flach gepresst sind. Denn spätestens beim Trocknen würden sich die Blätter kräuseln. Aber Vorsicht: Die Blätter sind nach dem Pressen sehr dünn und empfindlich.



Für kleine Kinder, große Kinder und Erwachsene – mit Blättern kann jeder tolle Sachen basteln.

Foto: IMAGO/Michael Bihlmayer

Früher abschließen – mehr sparen!

Jetzt E-Paper inkl. NP+ mit Tablet sichern und Cashback erhalten.

Im Oktober
135 €
sparen

Im November
90 €
sparen



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf abo.neuepresse.de/angebot25
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort:
Hannover (Lange Laube 10) / Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.

Neue Presse NP

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland